



SCHWEIZER
JUGENDFILMTAGE
FESTIVAL CINÉ JEUNESSE

WORKSHOP FASCHT E FAMILIE

Factsheet für die Gruppenverantwortlichen

INHALT

1. Die Schweizer Jugendfilmtage

2. Das Thema: Familie

2.1 Eine Begriffsdefinition

2.2 Geschichte

2.3 In Zahlen

2.4 "Fascht e Familie"

2.5 Weiterführende Links, Literatur und Filme zum Thema Familie in der Schweiz

2.5.1 Links

2.5.2 Filme

3. Der Workshop: "Fascht e Familie"

3.1 Ziele

3.2 Aufbau

3.2.1 Thematische Auseinandersetzung

3.2.2 Thematische Eingrenzung

3.2.3 Filmische Umsetzung

4. Quellenangaben

5. Anhang

1. Die Schweizer Jugendfilmtage

Die Schweizer Jugendfilmtage sind das grösste und bedeutendste Festival für Schweizer Nachwuchsfilmer/innen. Sie finden vom 2.-6. April 2014 zum 38. Mal statt.

Kernstück ist der Kurzfilmwettbewerb, bei dem in fünf Alterskategorien Filme gezeigt und von einer Fachjury prämiert werden. Viel Wert legen wir auf die professionelle Präsentation der Filme - die grosse Leinwand, professionelle Technik und eine zweisprachige Moderation. Über 2000 Jugendliche aus der ganzen Schweiz sind jedes Jahr an den über 270 eingereichten Kurzfilmen beteiligt.

Das fünftägige Festival bietet ebenfalls ein breites Spezial- und Rahmenprogramm mit Filmateliers, Diskussionsrunden und Begegnungen mit Filmschaffenden. Ausgewählte Langspielfilme und ein attraktives Angebot für Nachtschwärmer runden die Veranstaltung ab.

Neben dem Festival bieten die Schweizer Jugendfilmtage jeden Herbst kostenlose Filmworkshops an: Gruppen von Jugendlichen, Schulklassen oder Jugendtreffs bekommen von den Jugendfilmtagen Unterstützung, um zu einem vorgegebenen Thema einen Film zu erstellen, der dann an die Jugendfilmtage eingereicht werden kann. Die Schweizer Jugendfilmtage verstehen sich als Plattform zur Förderung und Vernetzung von Jungtalenten und sind aus der Schweizer Filmszene nicht mehr wegzudenken. Deshalb bieten wir das ganze Jahr über mit dem monatlichen Newsletter und auf Facebook Infos für Jungfilmer an. Über info@jugendfilmtage.ch sind wir auch direkt erreichbar und beraten oder beantworten Fragen rund um Jugendliche und Filme in der Schweiz

Die Schweizer Jugendfilmtage sind seit 1976 als gemeinnütziger Verein organisiert. Mitglieder sind unter anderem die okaj zürich (Kantonale Kinder- und Jugendförderung), die Bildungsdirektion des Kantons Zürich (schule&kultur) und swiss movie (Bund Schweizerischer nichtprofessioneller Film- und Video-Autoren). Die Geschäftsleitung der Schweizer Jugendfilmtage wird von einem ehrenamtlichen Team unterstützt, das massgeblich an der Durchführung des Festivals beteiligt ist.

2. Das Thema: Familie

2.1. Eine Begriffsdefinition

Eine Familie (lat.: "Hausgemeinschaft") ist soziologisch eine durch Partnerschaft, Heirat oder Abstammung begründete Lebensgemeinschaft, im westlichen Kulturkreis meist aus Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und Kindern bestehend, gelegentlich durch weitere, mitunter auch im gleichen Haushalt lebende Verwandte oder Lebenspartner erweitert. Die Familie ist demnach eine engere Verwandtschaftsgruppe.

Der lateinische Begriff *familia* (die Hausgemeinschaft) abgeleitet von lateinisch *famulus* (der Hausklave) bezeichnete ursprünglich nicht die heutige Familie (Eltern und deren Kinder), sondern den Besitz eines Mannes (des *pater familias*), den gesamten Hausstand: seine Ehefrau, Kinder, Sklaven und Freigelassene sowie das Vieh. Familie und Pater waren keine Verwandtschafts-, sondern Herrschaftsbezeichnungen. Der biologische Erzeuger (Vater) hiess *genitor*, nicht *Pater*.

2.2 Geschichte

Im westlichen Kulturkreis wird heute unter „Familie“ meist die so genannte **Kernfamilie** verstanden, das heißt Eltern – auch Alleinerziehende – und deren Kinder. Die Kernfamilie erscheint in der Tat in den meisten modernen Gesellschaften als überwiegend vorkommendes Modell. Moderne Formen, wie Wohngemeinschaften oder das Zusammenleben zweier Elternteile mit je eigenen Kindern (ob verheiratet oder nicht) bleiben minoritär, wenn auch zunehmend. Gleichwohl können sie die historische Dynamik bezeichnen, und vieles, was diese neuen Familienformen prägt, mag auch in „normalen“ Ehen gültig geworden sein. Begrifflich darf die „Kernfamilie“ in diesem Sinn nicht mit der „Kleinfamilie“ verwechselt werden, die wenig Mitglieder umfasst; eine „Kernfamilie“ mit zwölf ehelichen Kindern ist keine „Kleinfamilie“.

Wandel der Familienstruktur – die bürgerliche Kleinfamilie (etwa 1850 – 1950)

Mit dem Wachstum der Städte und der Entwicklung des Bürgertums und der Verbürgerlichung des Industrieproletariats in Europa seit der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand auch eine stark normative Vorstellung der Familie als **bürgerliche Kleinfamilie**. Diese Vorstellung entwickelte sich bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, um dann folgendes Bild zu bieten:

- verheiratetes Elternpaar (Entscheidung für Ehepartner aus Liebe)
- eigene (leibliche) Kinder (Entscheidung für Kinder aus Liebe, kaum noch aus wirtschaftlichen Überlegungen)
- Haushaltsgemeinschaft aus einem verheirateten Paar und dessen in der Regel leiblichen, unmündigen Kindern
- lebenslange, monogame, heterosexuelle Ehe
- Traditionelle Rollenverteilung innerhalb der Geschlechter: Vater war der Hauptnährer, besaß höchste Autorität („Familienvorstand“); Mutter hatte in ca. 70 % der Fälle einen Nebenerwerb und stand der Haushaltsorganisation vor (Schlüsselgewalt).
- Wohn- und Arbeitsstätte waren räumlich getrennt

Heute kennt die Familiensoziologie mehrere typische Formen. Zwar hat die Familie nach wie vor eine hohe Wertigkeit und gehört fest in den Lebensplan vieler junger Menschen, doch die Formen der Familie entsprechen immer seltener dem Familienideal der bürgerlichen Familie. Empirisch ist **der Wandel der Familienstrukturen** an einer Schrumpfung der Haushaltsgröße (zahlreiche kinderlose oder Ein-Kind-Familien), einem Rückgang der Eheschließungen (nicht notwendig aber der Paarbindungen), der Zunahme der Scheidungen, einem Rückgang der durchschnittlichen Geburten pro Frau, einer Zunahme der Frauenerwerbsarbeit, verkürzter Dauer partnerschaftlicher und familiärer Bindung, und oft in entsprechend mehreren Intervallen (serielle Monogamie) feststellbar.

Pluralisierung der Lebensformen (spätes 20. Jahrhundert)

Durch die demographische Entwicklung und den Wandel der Lebensformen seit den 1960er Jahren hat die moderne Kleinfamilie ihre Stellung eingebüßt und befindet sich in Konkurrenz mit zahlreichen anderen **alternativen Lebensformen**. Man spricht daher von einer Pluralisierung der Lebensformen. Indikatoren hierfür sind die sinkende Geburtenzahl, der Rückgang der Eheschließungen und das Ansteigen der Scheidungen.

Dieser Wandel der Haushalts- und Familienstrukturen zeigt sich vor allem in der Anzahl der Alleinerziehenden und der kinderlosen Ehepaare sowie der nicht-ehelichen Lebensgemeinschaften. Durch die hohe Scheidungsrate entstehen auch immer mehr Stieffamilien (auch „Patchwork-Familien“ genannt), in denen Kinder unterschiedlicher Herkunft leben. Als Ursache für diesen Prozess wird der seit den 1970er Jahren beschleunigte Wertewandel gesehen.

Neben der „Normalfamilie“ haben sich verschiedene Alternative Lebensformen herausgebildet:

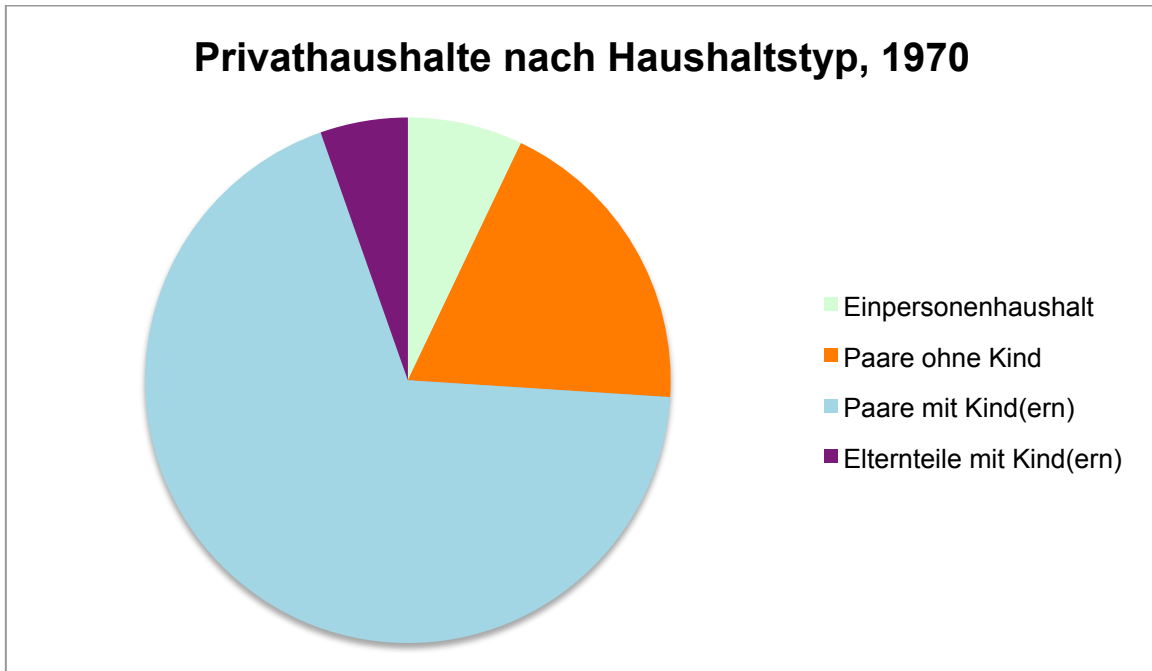
- Einpersonenhaushalt
- Alleinerziehendenhaushalt
- Nichteheliche Lebensgemeinschaft (ohne Kinder / mit Kinder)
- Kinderlose Ehe
- Getrenntes Zusammenleben
- Wohngemeinschaft
- Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft
- Gleichgeschlechtliche Ehe
- Regenbogenfamilie
- Fernbeziehung oder Commuter-Ehe (beide Partner arbeiten unter der Woche getrennt wohnend und sehen sich oft nur am Wochenende)

- Kinder mit mehreren (biologischen und sozialen) Müttern und Vätern (Adoptiv-Familien oder Stieffamilien; man spricht auch von sogenannten „binuklearen Familien“, wenn die geschiedenen – nicht sorgeberechtigten – Elternteile den Kontakt mit ihren Kindern aufrechterhalten)
- Polyamore Familien, d. h. Familien mit mehr als einer Partnerschaft unter den (mindestens drei) Erwachsenen

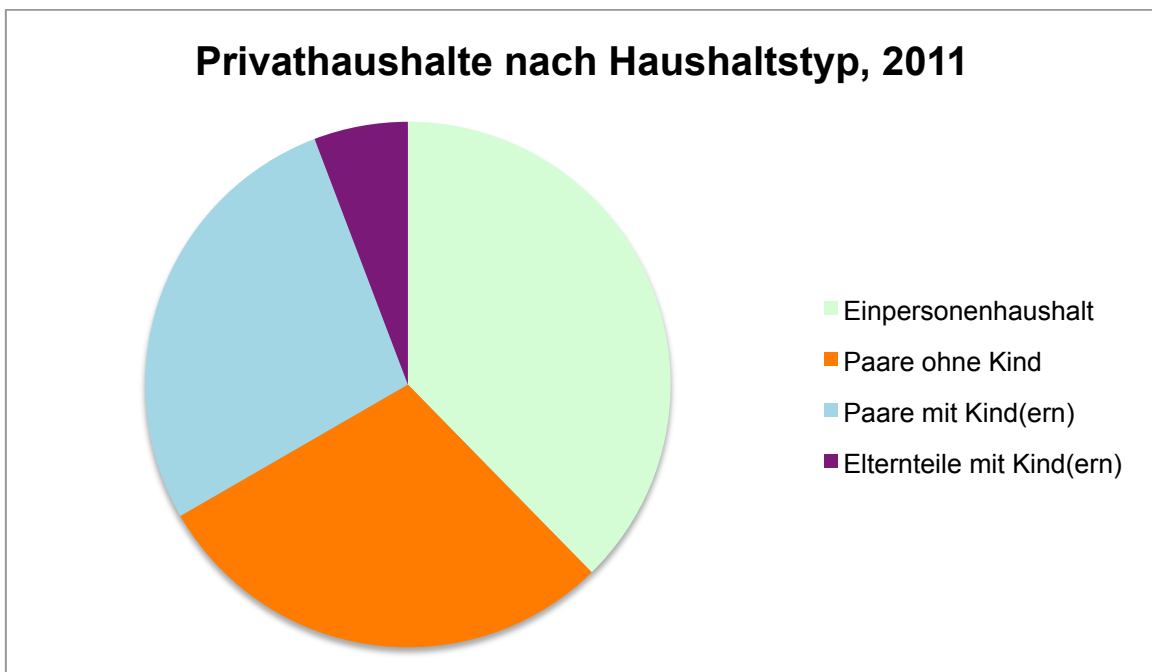
Der voranschreitende **Individualisierungsprozess** ermöglicht es dem Einzelnen, für die eigene Lebensgestaltung aus einer **grossen Zahl an Auswahl- und Entscheidungsmöglichkeiten** auszuwählen. Dies wirkt sich auf die Familienstruktur sowie auf das Geschlechterverhältnis aus:

- Angleichung der Bildungschancen von Mann und Frau – viele Frauen entscheiden sich für den Beruf und gegen die Elternschaft und damit gegen die Gründung einer Familie, auch angesichts von Zweifeln an der Vereinbarkeit dieser Lebensbereiche.
- Insgesamt entscheiden sich mehr Männer als Frauen gegen die Gründung einer Familie. Als Gründe werden Vorrang von privaten Interessen und Freiheiten angegeben sowie die Angst der Aufgabe als Haupternährer der Familie nicht gewachsen zu sein.
- zunehmendes Lebensalter
- Technisierung der Haushalte
- Die Reform des Familienrechts (insbesondere des Scheidungsrechts 1976) brachte neben der Vereinfachung der Scheidung eine Verlagerung der Unterhaltsverpflichtung von der Fürsorge des Staates auf den besser verdienenden ehemaligen Ehepartner.
- einfachere Geburtenkontrolle – auch durch bessere Verhütungsmethoden
- Bedeutungslosigkeit der Anzahl der Kinder für die individuelle Altersvorsorge
- Der Bewusstseinswandel und die Kritik an der „Normalfamilie“ durch die 68er-Generation und den Feminismus (veränderte Rollenbilder)
- Freiwilliger Verzicht zugunsten der ins Zentrum gewählten emotionalen Partnerschaft
- Wandel der Erwerbsarbeit und damit verbunden größere finanzielle Unsicherheit

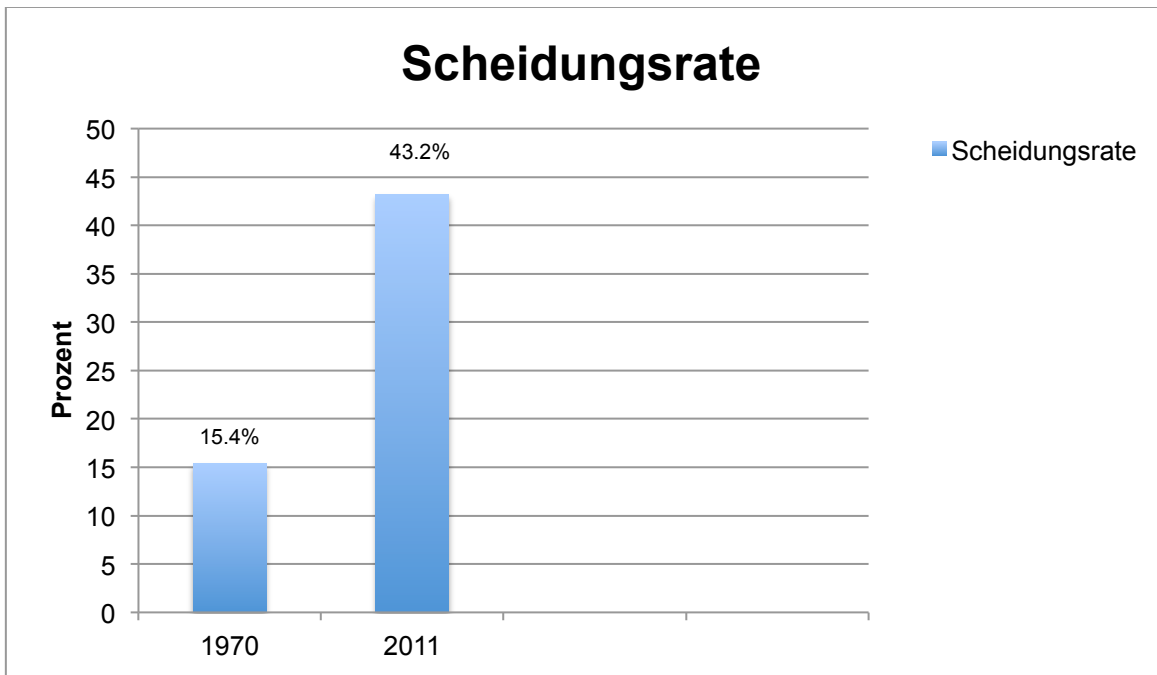
2.3 In Zahlen



Quelle: Strukturerhebung BFS

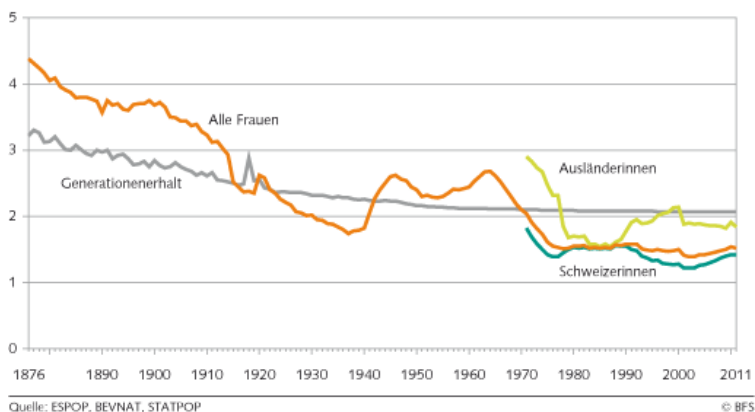


Quelle: Strukturerhebung BFS



Quelle: Strukturerhebung BFS

Durchschnittliche Kinderzahl je Frau



Quelle: Strukturerhebung BFS

2.4 "Fascht e Familie"

"Fascht e Familie" ist eine Schweizer Sitcom. Sie wurde von Charles Lewinsky geschrieben und zwischen 1994 und 1999 in fünf Staffeln à 20 Folgen am Freitagabend auf SF 1 ausgestrahlt. 1997 wurden die ersten 40 Folgen auf Hochdeutsch synchronisiert beim deutschen Privatsender Super RTL unter dem Titel "Fast 'ne Familie" gesendet. Die Serie wurde von der St. Galler Firma Videcom in Sitterdorf im Kanton Thurgau gedreht. Bei den Aufnahmen war immer ein Publikum im Studio, das die Aufgabe hatte, nach jeder Pointe zu lachen. Diese Lacher wurden aufgenommen und waren fester Bestandteil der Serie.

Synopsis

Als der Immobilienhändler Rolf Aebersold einmal mehr versucht, das Haus seiner Tante Martha ohne ihr Wissen zu verkaufen, landet die Anzeige fälschlicherweise in der Rubrik «Möblierte Zimmer zu vermieten». Mit Schreck muss Rolf später feststellen, dass seine Tante ihr Haus in eine Wohngemeinschaft verwandelt hat.

In den Folgen von Fascht e Familie werden immer neue Probleme der Untermieter gemeinsam gelöst, was jedoch nicht ohne ausgefallene Ideen und Verwechslungen geschieht. Hauptschauplatz der Sitcom ist die Gemeinschaftsküche, wo die Mitbewohner miteinander eben fast wie eine Familie leben.

Ausgestrahlte Sendungen (online stream)

<http://www.srf.ch/sendungen/fascht-e-familie/>

2.5 Weiterführende Links, Literatur und Filme zum Thema Familie in der Schweiz

2.5.1 Links

Bundesamt für Statistik:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/04.html>

Die offizielle Webseite der Bundesverwaltung der Schweiz. Kennzahlen und Statistiken zu Familien und Haushalte in der Schweiz sowie Informationen zur Bevölkerungsentwicklung.

Pro Familia:

<http://www.profamilia.ch/>

PRO FAMILIA SCHWEIZ ist der Dachverband der Familienorganisationen und Kompetenzzentrum für Familienpolitik.

2.5.2 Filme

Vitus, Fredi M. Murer, 2005 (Schweiz)

Mon frère se marie, Jean-Stéphane Bron, 2006 (Schweiz/Frankreich)

Meine Eltern, Neele Vollmar, 2004 (Deutschland)

Auf der anderen Seite, Fatih Akin, 2007 (Deutschland/Türkei)

Brot und Tulpen, Silvio Soldini, 2008 (Italien)

Schwarze Katze, Weisser Kater, Emir Kosturica, 1997 (Frankreich/Jugoslawien)

Gilbert Grape – Irgendwo in Iowa, Lasse Hallström, 1993 (USA)

Anhang

Filmauswahl – Überblick: Familie im Film (chronologisch und thematisch geordnet)

3. Der Workshop: Fascht e Familie

3.1 Ziele

Ziel des Filmworkshops ist es, dass sich die teilnehmenden Jugendlichen mit dem Begriff Familie auseinandersetzen und dies filmisch umsetzen.

Thematisch:

Die teilnehmenden Jugendlichen

- kennen die vielfältigen Aspekte des Begriffs der Familie.
- nehmen aktiv an der Diskussion über die verschiedenen Familienformen teil.
- hinterfragen, was ihnen Familie persönlich bedeutet.

Technisch:

Die teilnehmenden Jugendlichen

- können ihre eigenen Ideen zum Thema filmisch umsetzen.
- lernen die grundlegenden Mittel der filmischen Gestaltung in der Produktion kennen.
- Erweitern ihre Medienkompetenz durch aktive Filmbildung.

3.2. Ablauf der Filmproduktion

- Auseinandersetzung mit dem Thema
- Themeneingrenzung (Themenfindung)
- Drehbuch, Auswahl Filmmodus
- Aufgabenverteilung
- Technische Einführung
- Filmproduktion (Dreharbeiten, Schnitt, Vertonung)

3.2.1 Thematische Auseinandersetzung *(durch thematische Workshopleiter/innen)*

Im Rahmen des Filmworkshops sollen kreative Ideen entwickelt werden, um die Auseinandersetzung mit dem Thema Familie visuell ansprechend und filmisch attraktiv umzusetzen. Dabei geht es nicht darum, bestehende Slogans zu verfilmen, sondern sich kritisch mit dem Thema auseinanderzusetzen und eine eigene Haltung zu entwickeln.

Folgende beispielhaften Fragen bieten eine Ausgangslage für die thematische Auseinandersetzung:

- Was ist eine Familie?
- Kannst du uns von einer Familie erzählen und diese beschreiben? (deine eigene, die von einer Freundin/von einem Freund, eine aus einem Film, eine Fantasiefamilie)
- "Fascht e Familie": Gehören Freunde auch zur Familie? Kann eine Familie aus Freunden bestehen?
- Was definiert eine Familie – Blut? Gefühl?
- Was macht eine Familie aus?
- Was für verschiedene Familienkonstellationen gibt es?
- Wie verändern sich Familien? (Geburt, Scheidung, Tod)
- Welche Vorurteile hast du gegenüber anderen Familienformen?
- Durch welche Symbole/Bilder können die einzelnen Familienformen dargestellt werden?
- Wie können Vorurteile gegenüber anderen/unkonventionellen Familienformen überwunden werden?
- Was sind die Vor- und Nachteile der verschiedenen Familienformen?

3.2.2 Thematische Eingrenzung *(durch thematische Workshopleiter/innen und technische Workshopleiter/innen)*

Nach der breiten Auseinandersetzung wird in jeder Gruppe ein Teilaspekt des Themas Familie ausgewählt und anschliessend filmisch umgesetzt.

Folgende beispielhaften Fragen bieten eine Ausgangslage für die thematische und filmtechnische Eingrenzung:

- Welchen Aspekt der vorhergehenden Diskussion findet ihr am spannendsten?
- Was soll die Aussage unseres Films sein?
- Wie kann diese Aussage dargestellt werden?
- Möchtet ihr mit eurem Film eine Geschichte erzählen oder verschiedene Meinungen darstellen?

Zu beachten ist, dass nicht jede gute Idee im Rahmen eines Workshops filmisch umsetzbar ist. Deshalb hier folgende Tipps:

- Beschränkt euch auf einen oder wenige Aspekte des Themas und versucht nicht, alles erzählen oder erklären zu wollen (dies auch im Hinblick auf die Realisierung der Idee).
- Eine persönliche Sichtweise wirkt in jedem Fall glaubwürdiger als die Wiedergabe von allgemeinen Aussagen, hinter denen ihr nicht stehen könnt.
- Passt den Umfang eures Filmprojektes den zur Verfügung stehenden Ressourcen (Crew, Zeit, Geld, Technik) an. Beispielsweise lässt sich eine Szene mit 1000 Statisten innerhalb von drei Tagen kaum realisieren.

3.2.3 Filmische Umsetzung *(im Rahmen der drei Workshopstage, durch Filmemachende)*

Die eingegrenzte Idee kann in unterschiedlichen filmischen Formen realisiert werden. Im Folgenden werden drei Filmmodi anhand von möglichen Beispielen erläutert. Die erwähnten Ideen sind nicht zwingend an den jeweiligen Modus gebunden, sondern lassen sich in allen dreien umsetzen.

Dokumentarischer Modus

Ein filmisches Portrait

- einer Familie
- einer Person, die sich beruflich mit dem Thema Familie auseinandersetzt.
- einer lokalen Persönlichkeit, welches zeigt, wie diese Person den Begriff Familie lebt und vielleicht auch seine Umgebung oder seine Mitmenschen damit prägt.
- eines Jugendlichen, der sich in einer neuen Familiensituation zurechtfinden muss (Scheidung/neuer Partner eines Elternteils).

Eine filmische Collage, die

- viele verschiedene Antworten auf immer dieselbe Frage (Familie) aufzeigt. Dabei entsteht über die Auswahl, die Kombination und die Vielfalt eine filmische Aussage.
- den Begriff der Familie aus historischer Sicht aufrollt (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft).
- den Begriff Familie in einer Fiktion bearbeitet
- die Vor- und Nachteile von verschiedenen Familienkonzepten aufzeigt

Fiktionaler Modus

Eine Geschichte erzählen, die

- von einer Person handelt, die aus anderen kulturellen Verhältnissen stammt und sich nun mit der Familiensituation in der Schweiz konfrontiert sieht.
- den Umgang mit einer unkonventionellen Form von Familie thematisiert.
- darüber fantasiert, wie die Familiensituation in der Schweiz in Zukunft aussehen könnte (oder in der Vergangenheit, z. B. eine "Steinzeitfamilie").

Experimenteller Modus

Mit Hilfe von Tricktechniken, Animation, Stopp-Motion, filmischen oder tontechnischen Experimenten etc.

- vorhandene Klischees sichtbar machen.
- eine eher trockene Aussage (z.B. politisch oder moralisch) amüsant und anregend verpacken und vermitteln.

4. Quellenangaben

Wikipedia, Familie:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Familie>

Bundesamt für Statistik, Familien, Haushalte:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/04.html>

5. Anhang



Filmauswahl – Überblick

Familie im Film

Spielfilme zum Thema Familie – *chronologisch* und *thematisch* geordnet

→ diese Liste stellt nur eine exemplarische Auswahl an Filmen dar, die zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema anregen will. Sie erhebt weder Anspruch auf Allgemeingültigkeit noch auf Vollständigkeit.

Stand: 07.07.2008

1 chronologische Auflistung der Filmtitel

Mit^M gekennzeichnete Filme sind im Verleih der Medienzentrale des Erzbistums Köln – Bestellung online oder unter Fon 0221 - 1642-3333/Fax 0221 - 1642-3335 →vgl. auch die Medienliste (PDF) mit Filmen im Verleih der Medienzentrale im Rahmen dieser Materialsammlung. Die **hervorgehobenen Filme** werden im Rahmen dieser Materialsammlung eingehender behandelt.

- **Auf der anderen Seite^M**. D/TR 2007. 120 min., F. Regie: Fatih Akin
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD748**
- **Esmas Geheimnis - Grbavica^M**. D/A/Bosnien-Herzeg./Kroatien 2006. 95 min., F. Regie: Jasmila Zbanic
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD569**
- **Das gefrorene Meer^M**. BR Deutschl. / Österreich 2006. 28 min., F. Regie: Lukas Miko
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD561**
- **Little Miss Sunshine^M**. USA 2006. 103 min., F. Regie: Jonathan Dayton, Valerie Faris
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD577**
- **Wer früher stirbt, ist länger tot^M**. BR Deutschl. 2006. 104 min., F. Regie: Marcus H. Rosenmüller
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD567**
- **Match Point^M**. USA 2005. 119 min., F. Regie: Woody Allen
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD612**
- **Mein Name ist Eugen^M** Schweiz 2005. 100 min., F. Regie: Michael Steiner
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD508**
- **Vitus**. Schweiz 2005. 100 min., F. Regie: Fredi M. Murer
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD627**
- **Winky will ein Pferd^M** Belgien/Niederlande 2005. 92 min., F. Regie: Mischa Kamp
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD623**
- **Zäina – Königin der Pferde^M**. Marokko/Deutschl./Frankreich 2005. 100 min., F. Regie: Bourlem Guerdjou
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD576**
- **Das Zauberflugzeug^M** Frankreich/BR Deutschl. 2005. 98 min., F. Regie: Cédric Kahn
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD713**
- **L'enfant^M**. Frankreich/Belgien 2005. 95 min., F. Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD554**
- **Alles auf Zucker^M**. BR Deutschl. 2004. 95 min., F. Regie: Dany Levy
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD335**
- **Bin ich sexy?^M** BR Deutschl. 2004. 89 min., F. Regie: Katinka Feistl
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD427**
- **Die Farbe der Milch^M** Norwegen/Schweden 2004. 94 min., F. Regie: Torun Lian
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD729**

- **Der Hals der Giraffe**^M Frankreich/Belgien 2004. 84 min., F. Regie: Safy Nebbou
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD628**
- **Rain is Falling**^M. BR Deutschl. 2004. 15 min., F. Regie: Holger Ernst
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD284** ; Video: **V4130**
- **Delphinsommer**^M. BR. Deutschl. 2004. 90 min., F. Regie: Jobst Oetzmann
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD379**
- **Die Kinder des Monsieur Mathieu**^M. Frankreich 2004. 97 min., F. Regie: Christophe Barratier
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD193**
- **Der Tango der Rashevskis**^M. Belgien/Luxemburg 2003. 100 min., F. Regie: Sam Gabarski
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD553**
- **Misa Mi**^M Schweden 2003. 80 min., F. Regie: Linus Torell
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD730**
- **Die Rückkehr**^M. Russland 2003. 106 min., F. Regie: Andrej Swjaginzew
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD469**
- **Weiter als der Mond**^M. Niederlande/Belgien/Dänemark/BRD 2003. 99 min., F. Regie: Stijn Coninx
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD568**
- **Mein Leben ohne mich**^M. Kanada/Spanien 2003. 102 min., F. Regie: Isabel Coixet
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD240**
- **Öffne meine Augen**. Spanien 2003. 106 min., F. Regie: Icíar Bollaín
- **Zimt & Koriander**^M. Griechenland/Türkei 2003. 103 min., F. Regie: Tassos Boulmetis
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD615**
- **Das Wunder von Bern**^M. BR Deutschl. 2003. 117 min., F. Regie: Sönke Wortmann
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD225** ; Video: **V3134**
- **Wasp**^M. Großbritannien 2003. 25 min., F. Regie: Andrea Arnold
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD283** ; Video: **V4135**
- **Pieces of April**^M. USA 2003. 76 min., F. Regie: Peter Hedges
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD157**
- **Meine Eltern**^M. BR Deutschl. 2003. 19 min., F. Regie: Neele Leana Vollmar
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD455**
- **Abouna – Der Vater**. Tschad/Frankreich 2002. 85 min., F. Regie: Mahamat-Saleh Haroun
- **Mein erstes Wunder**^M. BR Deutschl. 2002. 95 min., F. Regie: Anne Wild
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD513**
- **Milchwald**. BR Deutschl. 2002. 87 min., F. Regie: Christoph Hochhäusler
- **Casomai – Trauen wir uns?**^M. Italien 2002. 117 min., F. Regie: Alessandro D'Alatri
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD579**
- **Nirgendwo in Afrika**^M. BR Deutschl. 2001. 135 min., F. Regie: Caroline Link
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V3878**
- **Die fabelhafte Welt der Amélie**^M. Frankreich 2001. 120 min., F. Regie: Jean-Pierre Jeunet
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD55** ; Video: **V3870**
- **The Others**. Spanien/USA 2001. 101 (104) min., F. Regie: Alejandro Amenábar
- **Das Zimmer meines Sohnes**^M. Italien/Frankreich 2001. 99 min., F. Regie: Nanni Moretti
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD121** ; Video: **V3903**
- **Zeit der trunkenen Pferde**. Iran 2000. 82 min., F. Regie: Bahman Ghobadi



- **Brot und Tulpen**^M. Italien 2000. 118 min., F. Regie: Silvio Soldini
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD51** ; Video: **V3741**
- **Susanne Kitzelmann**^M. Dänemark 2000. 25 min., F. Regie: Cæcilia Holbek Trier
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V3625**
- **Vater und Tochter**^M. Großbritannien/Niederlande 2000. 9 min., F. Regie: Michael Dudok de Wit
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V3475**
- **Unter dem Sand**^M. Frankreich 2000. 92 min., F. Regie: François Ozon
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD609**
- **Rosetta**. Belgien/Frankreich 1999. 91 min., F. Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne
- **Das Leben ist schön**^M. Italien 1998. 122 min., F. Regie: Roberto Benigni
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD94** (Medienpaket zum Thema – mit Filmausschnitten: **DVD102**)
- **Schwarze Katze, weißer Kater**^M. BRD/Frankreich/Jugoslawien 1997. 130 min., F. Regie: Emir Kosturica
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD538**
- **Das Fest**. Dänemark 1997. 106 min., F. Regie: Thomas Vinterberg
- **Der Eissturm**. USA 1997. 113 min., F. Regie: Ang Lee
- **Ponette**. Frankreich 1996. 93 min., F. Regie: Jacques Doillon
- **Jenseits der Stille**^M. BR Deutschl./Schweiz 1996. 109 min., F. Regie: Caroline Link
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V2191**
- **Nach fünf im Urwald**. BR Deutschl. 1995. 90 min., F. Regie: Hans-Christian Schmid
- **Eat Drink, Man Woman**. Taiwan/USA 1994. 116 min., F. Regie: Ang Lee
- **Gilbert Grape – Irgendwo in Iowa**^M. USA 1993. 117 min., F. Regie: Lasse Hallström
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V2138**
- **Aus der Mitte entspringt ein Fluss**^M. USA 1992. 124 min., F. Regie: Robert Redford
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V1426**
- **Gestohlene Kinder**^M. Italien 1991. 116 min., F. Regie: Gianni Amelio
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V1992** ; 16mm: **D239**
- **Wunderjahre**. BR Deutschl. 1991. 90 min., F. Regie: Arend Agthe
- **Kevin allein zu Haus**^M. USA 1990. 102 min., F. Regie: Chris Columbus
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V1155** ; 16mm: **D225**
- **Luigis Paradies**. Schweden/BR Deutschl. 1990. 88 min., F. Regie: Paul Seth
- **Yaaba – Die Großmutter**. Burkina Faso/Frankreich/Schweiz 1989. 90 min., F., Regie: Idrissa Ouedraogo
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD670**
- **Eine Komödie im Mai**. Frankreich/Italien 1989. 107 min., F. Regie: Louis Malle
- **Radio Days**. USA 1987. 85 min., F. Regie: Woody Allen
- **Yeelen – Das Licht**. Mali/Frankreich/BR Deutschl. 1987. 105 min., F. Regie: Souleymane Cissé
- **Die Familie**. Italien/Frankreich 1986. 128 min., F. Regie: Ettore Scola
- **Drei Männer und ein Baby**. Frankreich 1985. 106 min., F. Regie: Coline Serrau
- **Paris, Texas**^M. BR. Deutschl./Frankreich/Großbritannien 1984. 148 min., F. Regie: Wim Wenders
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V507**
- **Die Familie mit umgekehrtem Düsenantrieb**. Japan 1984. 106 min., F. Regie: Sogo Ishii



- **Fanny und Alexander**. Schweden/BRD/Frankreich 1982. 187 min. (TV: 340), F. Regie: Ingmar Bergman
- **Kramer gegen Kramer**^M. USA 1979. 104 min., F. Regie: Robert Benton
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V1865**
- **Geschlossene Gesellschaft**. DDR 1978. 121 min., F. Regie: Frank Beyer
- **Die Legende von Paul und Paula**^M. DDR 1974. 105 min., F. Regie: Heiner Carow
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V3555**
- **Der Pate**. USA 1971. 176 min., F. Regie: Francis Ford Coppola
- **Die Kommissarin**^M. UdSSR 1967/88. 105 min., F. Regie: Aleksandr Askoldow
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V1960**
- **Sie küssten und sie schlugen ihn**^M. Frankreich 1959. 95 min., sw. Regie: François Truffaut
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: Video: **V2611**
- **Vater, Mutter und neun Kinder**. BR Deutshl. 1958. 90 min., sw. Regie: Erich Engels
- **Apus Weg ins Leben – 1. Auf der Straße**. Indien 1955. 130 min., sw. Regie: Satyajit Ray
- **Früchte des Zorns**^M. USA 1940. 128 min., sw. Regie: John Ford
Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: **DVD197**

2 thematische Zuordnung der Filmtitel

(→manche der oben einfach aufgelisteten Filmtitel werden in der thematischen Zuordnung mehrfach, in verschiedenen Kategorien, genannt)

Mit ^M gekennzeichnete Filme sind im Verleih der Medienzentrale des Erzbistums Köln – Bestellung online oder unter Fon 0221 - 1642-3333/Fax 0221 - 1642-3335
→vgl. auch die Medienliste (PDF) mit Filmen im Verleih der Medienzentrale im Rahmen dieser Materialsammlung

2.1 Verschiedene Familienbilder / -formen

- **Auf der anderen Seite**^M. D/TR 2007. 120 min., F. Regie: Fatih Akin
- **Little Miss Sunshine**^M. USA 2006. 103 min., F. Regie: Jonathan Dayton, Valerie Faris
- **Match Point**^M. USA 2005. 119 min., F. Regie: Woody Allen
- **Mein Name ist Eugen**^M Schweiz 2005. 100 min., F. Regie: Michael Steiner
- **Winky will ein Pferd**^M Belgien/Niederlande 2005. 92 min., F. Regie: Mischa Kamp
- **Zaina – Königin der Pferde**^M. Marokko/Deutschl./Frankreich 2005. 100 min., F. Regie: Bourlem Guerdjou
- **L'enfant**^M. Frankreich/Belgien 2005. 95 min., F. Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne
- **Alles auf Zucker**^M. BR Deutschl. 2004. 95 min., F. Regie: Dany Levy
- **Die Farbe der Milch**^M Norwegen/Schweden 2004. 94 min., F. Regie: Torun Lian
- **Rain is Falling**^M. BR Deutschl. 2004. 15 min., F. Regie: Holger Ernst
- **Delphinsommer**^M. BR. Deutschl. 2004. 90 min., F. Regie: Jobst Oetzmann
- **Der Tango der Rashevskis**^M. Belgien/Luxemburg 2003. 100 min., F. Regie: Sam Gabarski
- **Zimt & Koriander**^M. Griechenland/Türkei 2003. 103 min., F. Regie: Tassos Boulmetis
- **Das Wunder von Bern**^M. BR Deutschl. 2003. 117 min., F. Regie: Sönke Wortmann
- **Wasp**^M. Großbritannien 2003. 25 min., F. Regie: Andrea Arnold
- **Meine Eltern**^M. BR Deutschl. 2003. 19 min., F. Regie: Neele Leana Vollmar
- **Mein erstes Wunder**^M. BR Deutschl. 95 min., F. 2002. Regie: Anne Wild
- **Nirgendwo in Afrika**^M. BR Deutschl. 2001. 135 min., F. Regie: Caroline Link
- **The Others**. Spanien/USA 2001. 101 (104) min., F. Regie: Alejandro Amenábar
- **Zeit der trunkenen Pferde**. Iran 2000. 82 min., F. Regie: Bahman Ghobadi
- **Schwarze Katze, weißer Kater**^M. BRD/Frankreich/Jugoslawien 1997. 130 min., F. Regie: Emir Kosturica
- **Der Eissturm**. USA 1997. 13 min., F. Regie: Ang Lee
- **Eat Drink, Man Woman**. Taiwan/USA 1994. 116 min., F. Regie: Ang Lee
- **Kevin allein zu Haus**^M. USA 1990. 102 min., F. Regie: Chris Columbus
- **Yaaba – Die Großmutter**^M. Burkina Faso/Frankreich/Schweiz 1989. 90 min., F., Regie: Idrissa Ouedraogo
- **Eine Komödie im Mai**. Frankreich/Italien 1989. 107 min., F. Regie: Louis Malle
- **Radio Days**. USA 1987. 85 min., F. Regie: Woody Allen
- **Die Familie**. Italien/Frankreich 1986. 128 min., F. Regie: Ettore Scola
- **Die Familie mit umgekehrtem Düsenantrieb**. Japan 1984. 106 min., F. Regie: Sogo Ishii
- **Die Legende von Paul und Paula**^M. DDR 1974. 105 min., F. Regie: Heiner Carow
- **Die Kommissarin**^M. UdSSR 1967/88. 105 min., F. Regie: Aleksandr Askoldow
- **Vater, Mutter und neun Kinder**. BR Deutschl. 1958. 90 min., sw. Regie: Erich Engels
- **Apus Weg ins Leben – 1. Auf der Straße**. Indien 1955. 130 min., sw. Regie: Satyajit Ray
- **Früchte des Zorns**^M. USA 1940. 128 min., sw. Regie: John Ford



2.2 Mangel an / Abwesenheit von Familie

- **Das gefrorene Meer**^M. BR Deutschl. / Österreich 2006. 28 min., F. Regie: Lukas Miko
- **L'enfant**^M. Frankreich/Belgien 2005. 95 min., F. Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne
- **Der Hals der Giraffe**^M. Frankreich/Belgien 2004. 84 min., F. Regie: Safy Nebbou
- **Die Kinder des Monsieur Mathieu**^M. Frankreich 2004. 97 min., F. Regie: Christophe Barratier
- **Misa Mi**^M. Schweden 2003. 80 min., F. Regie: Linus Torell
- **Die Rückkehr**^M. Russland 2003. 106 min., F. Regie: Andrej Swjaginzew
- **Milchwald**. BR Deutschl. 2002. 87 min., F. Regie: Christoph Hochhäusler
- **Die fabelhafte Welt der Amelie**^M. Frankreich 2001. 120 min., F. Regie: Jean-Pierre Jeunet
- **Vater und Tochter**^M. Großbritannien/Niederlande 2000. 9 min., F. Regie: Michael Dudok de Wit
- **Rosetta**. Belgien/Frankreich 1999. 91 min., F. Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne
- **Ponette**. Frankreich 1996. 93 min., F. Regie: Jacques Doillon
- **Gestohlene Kinder**^M. Italien 1991. 116 min., F. Regie: Gianni Amelio
- **Paris, Texas**^M. BR. Deutschl./Frankreich/Großbritannien 1984. 148 min., F. Regie: Wim Wenders
- **Sie küssten und sie schlugen ihn**^M. Frankreich 1959. 95 min., sw. Regie: François Truffaut

2.3 Probleme in/mit der Familie

- **Auf der anderen Seite**^M. D/TR 2007. 120 min., F. Regie: Fatih Akin
- **Esmas Geheimnis - Grbavica**^M. D/A/Bosnien-Herzeg./Kroatien 2006. 95 min., F. Regie: Jasmila Zbanic
- **Das gefrorene Meer**^M. BR Deutschl. / Österreich 2006. 28 min., F. Regie: Lukas Miko
- **Little Miss Sunshine**^M. USA 2006. 103 min., F. Regie: Jonathan Dayton, Valerie Faris
- **Wer früher stirbt, ist länger tot**^M. BR Deutschl. 2006. 104 min., F. Regie: Marcus H. Rosenmüller
- **Match Point**^M. USA 2005. 119 min., F. Regie: Woody Allen
- **Vitus**^M. Schweiz 2005. 100 min., F. Regie: Fredi M. Murer
- **L'enfant**^M. Frankreich/Belgien 2005. 95 min., F. Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne
- **Bin ich sexy?**^M BR Deutschl. 2004. 89 min., F. Regie: Katinka Feistl
- **Der Hals der Giraffe**^M Frankreich/Belgien 2004. 84 min., F. Regie: Safy Nebbou
- **Misa Mi**^M Schweden 2003. 80 min., F. Regie: Linus Torell
- **Weiter als der Mond**^M. Niederlande/Belgien/Dänemark/BRD. 2003. 99 min., F. Regie: Stijn Coninx
- **Öffne meine Augen**. Spanien 2003. 106 min., F. Regie: Icíar Bollaín
- **Wasp**^M. Großbritannien 2003. 25 min., F. Regie: Andrea Arnold
- **Pieces of April**^M. USA 2003. 76 min., F. Regie: Peter Hedges
- **Meine Eltern**^M. BR Deutschl. 2003. 19 min., F. Regie: Neele Leana Vollmar
- **Das Zimmer meines Sohnes**^M. Italien/Frankreich 2001. 99 min., F. Regie: Nanni Moretti
- **Der Eissturm**. USA 1997. 13 min., F. Regie: Ang Lee
- **Das Fest**. Dänemark 1997. 106 min., F. Regie: Thomas Vinterberg
- **Jenseits der Stille**^M. Deutschl./Schweiz 1996. 109 min., F. Regie: Caroline Link



- **Wunderjahre**. BR Deutschl. 1991. 90 min., F. Regie: Arend Agthe
- **Yeelen – Das Licht**. Mali/Frankreich/BR Deutschl. 1987. 105 min., F. Regie: Souleymane Cissé
- **Paris, Texas**^M. BR. Deutschl./Frankreich/Großbritannien 1984. 148 min., F. Regie: Wim Wenders
- **Fanny und Alexander**. Schweden/BRD/Frankreich 1982. 187 min. (TV: 340), F. Regie: Ingmar Bergman
- **Kramer gegen Kramer**^M. USA 1979. 104 min., F. Regie: Robert Benton

2.4 Erziehung

- **Wer früher stirbt, ist länger tot**^M. BR Deutschl. 2006. 104 min., F. Regie: Marcus H. Rosenmüller
- **Die Kinder des Monsieur Mathieu**^M. Frankreich 2004. 97 min., F. Regie: Christophe Barratier
- **Bin ich sexy?**^M BR Deutschl. 2004. 89 min., F. Regie: Katinka Feistl
- **Die Rückkehr**^M. Russland 2003. 106 min., F. Regie: Andrej Swjaginzew
- **Wasp**^M. Großbritannien 2003. 25 min., F. Regie: Andrea Arnold
- **The Others**. Spanien/USA 2001. 101 (104) min., F. Regie: Alejandro Amenábar
- **Das Leben ist schön**^M. Italien 1998. 122 min., F. Regie: Roberto Benigni
- **Jenseits der Stille**^M. BR Deutschl./Schweiz 1996. 109 min., F. Regie: Caroline Link
- **Gestohlene Kinder**^M. Italien 1991. 116 min., F. Regie: Gianni Amelio
- **Kramer gegen Kramer**^M. USA 1979. 104 min., F. Regie: Robert Benton
- **Sie küssten und sie schlugen ihn**^M. Frankreich 1959. 95 min., sw. Regie: François Truffaut
- **Apus Weg ins Leben – 1. Auf der Straße**. Indien 1955. 130 min., sw. Satyajit Ray

2.5. Selbstfindung in der / gegen die Familie

- **Little Miss Sunshine**^M. USA 2006. 103 min., F. Regie: Jonathan Dayton, Valerie Faris
- **Vitus**^M. Schweiz 2005. 100 min., F. Regie: Fredi M. Murer
- **Bin ich sexy?**^M BR Deutschl. 2004. 89 min., F. Regie: Katinka Feistl
- **Delphinsommer**^M. BR. Deutschl. 2004. 90 min., F. Regie: Jobst Oetzmann
- **Die Farbe der Milch**^M Norwegen/Schweden 2004. 94 min., F. Regie: Torun Lian
- **Weiter als der Mond**^M. Niederlande/Belgien/Dänemark/BRD 2003. 99 min., F. Regie: Stijn Coninx
- **Mein Leben ohne mich**^M. Kanada/Spanien 2003. 102 min., F. Regie: Isabel Coixet
- **Öffne meine Augen**. Spanien 2003. 106 min., F. Regie: Icíar Bollaín
- **Meine Eltern**^M. BR Deutschl. 2003. 19 min., F. Regie: Neele Leana Vollmar
- **Brot und Tulpen**^M. Italien 2000. 118 min., F. Regie: Silvio Soldini
- **Jenseits der Stille**^M. BR Deutschl./Schweiz 1996. 109 min., F. Regie: Caroline Link
- **Nach fünf im Urwald**. BR Deutschl. 1995. 90 min., F. Regie: Hans-Christian Schmid
- **Gilbert Grape – Irgendwo in Iowa**^M. USA 1993. 117 min., F. Regie: Lasse Hallström
- **Yeelen – Das Licht**. Mali/Frankreich/BR Deutschl. 1987. 105 min., F. Regie: Souleymane Cissé

2.6. Familie in besonderen Situationen



jüdische Familie nach der Shoa

- **Alles auf Zucker**^M. BR Deutschl. 2004. 95 min., F. Regie: Dany Levy
- **Der Tango der Rashevskis**^M. Belgien/Luxemburg 2003. 100 min., F. Regie: Sam Gabarski

Väterliche Fürsorge in der Verfolgung durch die Nationalsozialisten und im Konzentrationslager

- **Das Leben ist schön**^M. Italien 1998. 122 min., F. Regie: Roberto Begnini

Familie im Exil

- **Zimt & Koriander**^M. Griechenland/Türkei 2003. 103 min., F. Regie: Tassos Boulmetis
- **Nirgendwo in Afrika**^M. BR Deutschl. 2001. 135 min., F. Regie: Caroline Link

Familie nach dem Krieg in Ex-Jugoslawien

- **Esmas Geheimnis - Grbavica**^M. D/A/Bosnien-Herzeg./Kroatien 2006. 95 min., F. Regie: Jasmila Zbanic

Heirat/Ehe/Zweierbeziehung

- **Match Point**^M. USA 2005. 119 min., F. Regie: Woody Allen
- **Casomai – Trauen wir uns?**^M. Italien 2002. 117 min., F. Regie: Alessandro D'Alatri
- **Unter dem Sand**^M. Frankreich 2000. 92 min., F. Regie: François Ozon

Familie und Sekten

- **Delphinsommer**^M. BR. Deutschl. 2004. 90 min., F. Regie: Jobst Oetzmann

Familie und Alkoholismus

- **Weiter als der Mond**^M. Niederlande/Belgien/Dänemark/BRD 2003. 99 min., F. Regie: Stijn Coninx
- **Rosetta**. Belgien/Frankreich 1999. 91 min., F. Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne

Gewalt in der Familie

- **Öffne meine Augen**. Spanien 2003. 106 min., F. Regie: Icíar Bollaín
- **Gestohlene Kinder**^M. Italien 1991. 116 min., F. Regie: Gianni Amelio

Familie und Tod / Kinder und Tod

- **Wer früher stirbt, ist länger tot**^M. BR Deutschl. 2006. 104 min., F. Regie: Marcus H. Rosenmüller
- **Das Zauberflugzeug**^M Frankreich/BR Deutschl. 2005. 98 min., F. Regie: Cédric Kahn
- **Mein Leben ohne mich**^M. Kanada/Spanien 2003. 102 min., F. Regie: Isabel Coixet
- **Misa Mi**^M Schweden 2003. 80 min., F. Regie: Linus Torell
- **Das Zimmer meines Sohnes**^M. Italien/Frankreich 2001. 99 min., F. Regie: Nanni Moretti
- **Vater und Tochter**^M. Großbritannien/Niederlande 2000. 9 min., F. Regie: Michael Dudok de Wit



- **Ponette**. Frankreich 1996. 93 min., F. Regie: Jacques Doillon

alleinerziehende Elternteile

- **Esmas Geheimnis - Grbavica**^M. D/A/Bosnien-Herzeg./Kroatien 2006. 95 min., F. Regie: Jasmila Zbanic
- **Wer früher stirbt, ist länger tot**^M. BR Deutschl. 2006. 104 min., F. Regie: Marcus H. Rosenmüller
- **Zaina – Königin der Pferde**^M. Marokko/Deutschl./Frankreich 2005. 100 min., F. Regie: Bourlem Guerdjou
- **Bin ich sexy?**^M BR Deutschl. 2004. 89 min., F. Regie: Katinka Feistl
- **Misa Mi**^M Schweden 2003. 80 min., F. Regie: Linus Torell
- **Die Rückkehr**^M. Russland 2003. 106 min., F. Regie: Andrej Swjaginzew
- **Wasp**^M. Großbritannien 2003. 25 min., F. Regie: Andrea Arnold
- **Mein erstes Wunder**^M. BR Deutschl. 95 min., F. 2002. Regie: Anne Wild
- **The Others**. Spanien/USA 2001. 101 (104) min., F. Regie: Alejandro Amenábar
- **Die fabelhafte Welt der Amelie**^M. Frankreich 2001. 120 min., F. Regie: Jean-Pierre Jeunet
- **Rosetta**. Belgien/Frankreich 1999. 91 min., F. Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne
- **Eat Drink, Man Woman**. Taiwan/USA 1994. 116 min., F. Regie: Ang Lee
- **Gestohlene Kinder**^M. Italien 1991. 116 min., F. Regie: Gianni Amelio
- **Kramer gegen Kramer**^M. USA 1979. 104 min., F. Regie: Robert Benton

Stiefeltern/Stiefkinder/Pflegeeltern

- **Milchwald**. BR Deutschl. 2002. 87 min., F. Regie: Christoph Hochhäusler
- **Wunderjahre**. BR Deutschl. 1991. 90 min., F. Regie: Arend Agthe
- **Paris, Texas**^M. BR. Deutschl./Frankreich/Großbritannien 1984. 148 min., F. Regie: Wim Wenders
- **Fanny und Alexander**. Schweden/BRD/Frankreich 1982. 187 min. (TV: 340) F. Regie: Ingmar Bergman

Heimerziehung

- **Die Kinder des Monsieur Mathieu**^M. Frankreich 2004. 97 min., F. Regie: Christophe Barratier
- **Gestohlene Kinder**^M. Italien 1991. 116 min., F. Regie: Gianni Amelio
- **Sie küssten und sie schlugen ihn**^M. Frankreich 1959. 95 min., sw. Regie: François Truffaut

Spannungen in der Großfamilie

- **Match Point**^M. USA 2005. 119 min., F. Regie: Woody Allen
- **Alles auf Zucker**^M. BR Deutschl. 2004. 95 min., F. Regie: Dany Levy
- **Rain is Falling**^M. BR Deutschl. 2004. 15 min., F. Regie: Holger Ernst
- **Der Tango der Rashevskis**^M. Belgien/Luxemburg 2003. 100 min., F. Regie: Sam Gabarski
- **Zimt & Koriander**^M. Griechenland/Türkei 2003. 103 min., F. Regie: Tassos Boulmetis
- **Schwarze Katze, weißer Kater**^M. BRD/Frankreich/Jugoslawien 1997. 130 min., F. Regie: Emir Kosturica
- **Das Fest**. Dänemark 1997. 106 min., F. Regie: Thomas Vinterberg
- **Eine Komödie im Mai**. Frankreich/Italien 1989. 107 min., F. Regie: Louis Malle



- **Radio Days**. USA 1987. 85 min., F. Regie: Woody Allen
- **Der Pate**. USA 1971. 176 min., F. Regie: Francis Ford Coppola
- **Früchte des Zorns**^M. USA 1940. 128 min., sw. Regie: John Ford

Spannungen in der Kleinfamilie (durch die Anforderungen der modernen Welt oder andere Gründe)

- **Esmas Geheimnis - Grbavica**^M. D/A/Bosnien-Herzeg./Kroatien 2006. 95 min., F. Regie: Jasmila Zbanic
- **Vitus**^M. Schweiz 2005. 100 min., F. Regie: Fredi M. Murer
- **Delphinsommer**^M. BR. Deutschl. 2004. 90 min., F. Regie: Jobst Oetzmann
- **Weiter als der Mond**^M. Niederlande/Belgien/Dänemark/BRD 2003. 99 min., F. Regie: Stijn Coninx
- **Öffne meine Augen**. Spanien 2003. 106 min., F. Regie: Icíar Bollaín
- **Pieces of April**^M. USA 2003. 76 min., F. Regie: Peter Hedges
- **Meine Eltern**^M. BR Deutschl. 2003. 19 min., F. Regie: Neele Leana Vollmar
- **Das Zimmer meines Sohnes**^M. Italien/Frankreich 2001. 99 min., F. Regie: Nanni Moretti
- **Der Eissturm**. USA 1997. 113 min., F. Regie: Ang Lee
- **Jenseits der Stille**^M. Deutschl./Schweiz 1996. 109 min., F. Regie: Caroline Link
- **Die Familie mit umgekehrtem Düsenantrieb**. Japan 1984. 106 min., F. Regie: Sogo Ishii
- **Geschlossene Gesellschaft**. DDR 1978. 121 min., F. Regie: Frank Beyer
- **Die Legende von Paul und Paula**^M. DDR 1974. 105 min., F. Regie: Heiner Carow

Zusammengestellt von: Matthias Ganter

aktuell für Schule und Bildungsarbeit:

4 neue DVD-Sampler zum Schwerpunktthema Familie

im Verkauf

inkl. Lizenz zur
nichtgewerblichen
öffentlichen Vorführung

Einzelpreis je DVD: 19,50€
Komplettpreis (alle 4 DVDs): 60,-€

<p>DVD-Sampler Familienfilme DVD 3</p> <p>3 Kurzfilme zum Thema</p> <p>Familie gibt Mut zum Leben</p> <p>Anja, Bine und der Totengräber - 32 Min. Lisanne - 18 Min. Rain Is Falling - 15 Min.</p> <p><small>Sonderedition für nichtgewerbliche Institutionen im Raum der Erzbistümer Köln</small></p> 	<p>DVD-Sampler Familienfilme DVD 2</p> <p>3 Kurzfilme zum Thema</p> <p>Familie als Problemfeld</p> <p>Heißblau - 21 Min. Häuschen in der Grube - 11 Min. Mein Freund Arno - 30 Min.</p> <p><small>Sonderedition für nichtgewerbliche Institutionen im Raum der Erzbistümer Köln</small></p> 	<p>DVD Familienfilme DVD 4</p> <p>Spielfilm</p> <p>Delphinsommer</p> <p>D 2004 90 Min. Farbe Regie: Jobst Oetzmann</p> <p><small>Sonderedition für nichtgewerbliche Institutionen im Raum der Erzbistümer Köln</small></p> 	<p>DVD-Sampler Familienfilme DVD 1</p> <p>3 Kurzfilme zum Thema</p> <p>Mangel an Familie</p> <p>Alain - 8 Min. Wasp - 25 Min. Papa - 12 Min.</p> <p><small>Sonderedition für nichtgewerbliche Institutionen im Raum der Erzbistümer Köln</small></p> 
--	--	---	---

erhältlich in der Medienzentrale!



Medientipps zu Kindheit und Erziehung

im Verleih der Medienzentrale 

■ DVD-Sampler Familienfilme: 1. Mangel an Familie DVD638

Die DVD-Sampler sind **auch im Verkauf**, inkl. V+Ö-Rechte, in der Medienzentrale
Die Kurzfilme: - „Allein“ (D 1999, 8 Min.: Ein Kind steht zwischen den Rechtfertigungen seiner geschiedenen Eltern. Ab 12);
- „Wasp“ (GB 2003, 25 Min.: Eine junge alleinerziehende Mutter mit 4 Kindern in schwierigen sozialen Verhältnissen versucht, ihr eigenes Glück zu erhaschen. Ab 12);
- „Papa“ (D 2003, 12 Min.: Vater und Sohn trauern um ihre gestorbene Frau bzw. Mutter. Ab 14)

■ DVD-Sampler Familienfilme: 2. Familie als Problemfeld DVD678

Die DVD-Sampler sind **auch im Verkauf**, inkl. V+Ö-Rechte, in der Medienzentrale
Die Kurzfilme: - „Hellblau“ (D 2004, 21 Min.: Die Entscheidung für ein Kind mit Down-Syndrom. Ab 14);
- „Häschen in der Grube“ (D 2004, 11 Min.: Sexueller Missbrauch in einer ganz normalen Familie. Ab 14);
- „Mein Freund Arno“ (D 1988, 30 Min.: Wenn die Mutter alkoholkrank ist. Ab 12)

■ DVD-Sampler Familienfilme: 3. Familie gibt Mut zum Leben DVD637

Die DVD-Sampler sind **auch im Verkauf**, inkl. V+Ö-Rechte, in der Medienzentrale
Die Kurzfilme: - „Anja, Bine und der Totengräber“ (D 1998, 32 Min.: Die Überwindung von Angst und die Integration des Todes in das eigene Leben. Ab 8);
- „Lisanne“ (D 2005, 18 Min.: Eine junge Frau mit Down-Syndrom setzt sich durch. Ab 10);
- „Rain is Falling“ (D 2004, 15 Min.: In einer uns fremden Welt versucht ein kleines Mädchen, seine kranke Mutter zu retten. Ab 8)

■ Im Namen des Kindes DVD635

Katharina Wolff, D, 2007, 45 Min., F, Dokumentarfilm
Katharina Behrend ist unterwegs zu Familien, die keine mehr sein wollen. Zu Eltern, die sich vor Gericht um ihr Kind streiten. Zu Kindern, die unter diesem Krieg leiden. Als Gutachterin soll sie dem Gericht Umgangsregelungen empfehlen. Ihr eigentliches Ziel jedoch ist es: Eltern zum Umdenken zu bringen. Sie zu konfrontieren mit den Gefühlen ihrer Kinder, sie trotz Verletzungen dazu zu bringen, wieder miteinander zu sprechen. Den Eltern von Lizzy gelingt das seit sechs Jahren nicht. Stattdessen streiten sie sich erbittert vor Gericht.
Eignung: *Jugendliche, Erwachsene; ab 14*

■ Die Kinder des Monsieur Mathieu DVD193

Christophe Barratier, F, 2004, 97 Min., F, Spielfilm
In einem französischen Internat für schwer erziehbare Jungen schafft es der neue Lehrer, die Schüler durch das Singen im Chor von dem hartherzigen Schulleiter abzulenken, ihre Aggressivität zu besänftigen und ihnen Lebensfreude zu vermitteln.
Eignung: *Jugendliche, Erwachsene; ab 14*

■ Notfall „Kindeswohl“ – Ein Jugendamt gewährt Einblick DVD743

Peter Schran, D, 2008, 45 Min., F, Dokumentarfilm
Immer neue Meldungen über verhungerte, misshandelte, verahrloste Kinder schrecken die Menschen in Deutschland auf. Stets rücken die Medien dann die Mitarbeiter von Jugendämtern ins Zentrum der Kritik. Der vorliegende Dokumentarfilm will helfen, die emotionalisierte Debatte zu versachlichen. Drei Monate lang konnte ein Filmteam die Arbeit des Jugendamtes in Bad Ems im idyllischen Lahntal beobachten. Auch hier wird, wie überall in Deutschland, der familiäre Zerfallsprozess spürbar, der Jugendamtsmitarbeiter im Sozialen Dienst vor immer größere Herausforderungen stellt.
Eignung: *Jugendliche, Erwachsene; ab 14*

■ Die Kinder sind tot DVD555

Aelrun Goette, D, 2004, 80 Min., F, Dokumentarfilm
Im Sommer 1999 verdursten in Frankfurt/Oder zwei kleine Kinder. Ihre Mutter hatte sie 14 Tage in ihrer Neubauwohnung allein

zurückgelassen. Der Film "Die Kinder sind tot" sucht nach den Hintergründen dieses Verbrechens. Er gibt keine einfachen Antworten auf die Fragen nach den Motiven, der Schuld, der Mitverantwortung der Gesellschaft und des Umfelds der 23-jährigen Mutter aus schwierigen sozialen Verhältnissen.
Eignung: *Jugendliche, Erwachsene; ab 16*

■ Rabenmutter (Kurzspielfilm) DVD674

Alex Schmidt, D, 2006, 23 Min., F, Kurzspielfilm
Chris hat ihre Kindheit im Erziehungsheim auf dem Land verbracht. Nach einem Arztbesuch will sie nur noch eins: ihre Mutter finden, die sie seit Jahren nicht mehr gesehen hat. Chris macht sich auf den Weg nach Berlin. Als sie die Wohnung der Familie betritt, ist es jedoch nicht ihre Mutter, auf die sie trifft. Ein eindrücklicher Kurzspielfilm über die schwierige Entscheidungsfindung einer schwangeren 19-Jährigen.
Eignung: *Jugendliche, Erwachsene; ab 14*

■ Wege aus der Brüllfalle DVD256 V4112

Wilfried Brüning, D, 2005, 43 Min., F, Dokumentation
Wege aus der Brüllfalle handelt nicht von Erziehung im Allgemeinen, sondern zeigt einen Weg, wie Eltern Konfliktsituationen mit ihren Kindern ohne Brüllerei und Androhung von Strafen bewältigen können. Wege aus der Brüllfalle basiert darauf, dass Eltern keine theoretischen Abhandlungen über ihr Fehlverhalten besprechen möchten, sondern praktische und nachvollziehbare Lösungen für ihre Probleme suchen.
Eignung: *Eltern, Erzieher; ab 16*

■ Zirkus is nich DVD668

Astrid Schult, D, 2006, 43 Min., F, Dokumentarfilm
Ein Dokumentarfilm zum Thema Kinderarmut in Deutschland: Der Film portraitiert den 8-jährigen Dominik, der mit seinen zwei kleineren Geschwistern und der allein erziehenden Mutter in Berlin-Hellersdorf lebt. Viel zu erwachsen für sein Alter kümmert er sich um seine kleine Schwester. Immer im Konflikt zwischen den Pflichten in der Familie und den eigenen kindlichen Wünschen versucht er, sein Leben am sozialen Brennpunkt zu meistern.
Eignung: *Jugendliche, Erwachsene; ab 12*

■ Das gefrorene Meer DVD561

Lukas Miko, D/A, 2006, 28 Min., F, Kurzspielfilm
Der 8-jährige Marco leidet unter der Abwesenheit seines Vaters. Auch am Weihnachtsmorgen muss er plötzlich fort. Arbeiten, wie seine Mutter sagt. Doch Marco glaubt, es liegt an ihrer Streitsucht. Als Marco seinen Vater dann durchs Busfenster zu sehen glaubt, ist seine Verwirrung vollkommen. Verheimlichen seine Eltern etwas vor ihm? Oder spinnt er nur wieder rum, wie seine Mutter sagt? Marco stellt seine Eltern und sich selbst auf die Probe: wenn er sich in Gefahr begibt, muss sein Vater einfach auftauchen. Ein einfühlsames Porträt über die Gefühlswelt eines Achtjährigen.
Eignung: *Kinder, Jugendliche, Erwachsene; ab 8*

■ Kinder sind unschlagbar! Keine Gewalt in der Erziehung V3917

Heike Mundzeck, D, 2001, 54 Min., F, Dokumentation
Seit November 2000 ist es Gesetz: 'Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig' (§ 1631 Abs. 2 BGB). Doch dieser neue Grundsatz im Range eines eigenen Rechtes, das Kinder zu Partizipanten der Erziehung macht, muss in der Bevölkerung als verbindlich erst allgemein bekannt und durchgesetzt werden. Kinder, Jugendliche, Eltern, Erzieherinnen und Psychologen kommen mit ihren Erfahrungen und Ansichten zur gewaltfreien Erziehung, zu Strafen und zu Alternativen im Umgang miteinander zu Wort.
Eignung: *Jugendliche, Erwachsene; ab 12*



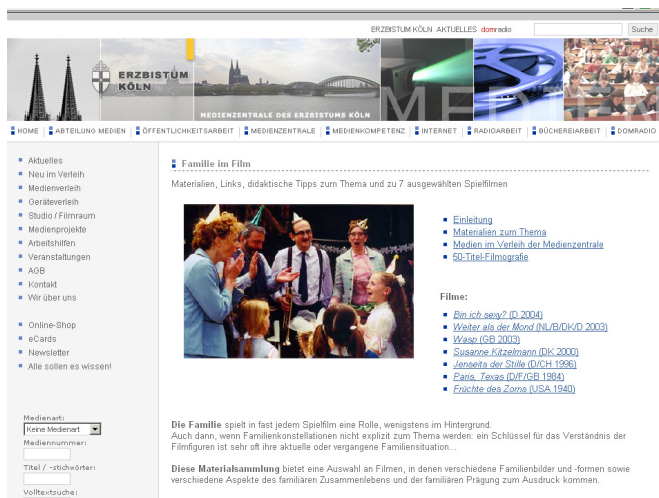
Aktuelle Arbeitshilfe im Internet

Familie im Film

Materialien, Links, didaktische Tipps zum Thema und zu 7 ausgewählten Spielfilmen

Die Familie spielt in fast jedem Spielfilm eine Rolle, wenigstens im Hintergrund. Auch dann, wenn Familienkonstellationen nicht explizit zum Thema werden: ein Schlüssel für das

Die Arbeitshilfe unterstützt die Auseinandersetzung mit der vielfältigen Familien-Thematik in der Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, im Schulunterricht oder in der eigenen Familie.



Die 7 näher behandelten Filme:

[im Verleih der Medienzentrale des Erzbistums Köln!]

- **Bin ich sexy?**
89 min., Farbe, D 2004, Regie: Katinka Feistl
- **Weiter als der Mond**
99 min., Farbe, NL/B/DK/D 2003, Regie: Stijn Coninx
- **Wasp**
25 min., Farbe, GB 2003, Regie: Andrea Arnold
- **Susanne Kitzelmann**
25 min., Farbe, DK 2000, Regie: Cæcilia Holbek Trier
- **Jenseits der Stille**
109 min., Farbe, D/CH 1996, Regie: Caroline Link
- **Paris, Texas**
148 min., Farbe, D/F/GB 1984, Regie: Wim Wenders
- **Früchte des Zorns**
128 min., schwarzweiß, USA 1940, Regie: John Ford

Verständnis der Filmfiguren ist sehr oft ihre aktuelle oder vergangene Familiensituation. Die Sehnsucht nach Geborgenheit oder nach Freiheit, Schwierigkeiten in der Beziehung zu den Eltern, Geschwistern, Kindern oder dem Partner / der Partnerin, der Verlust oder das Fehlen verlässlicher Beziehungen oder deren Gewinn: diese und ähnliche Motive treiben nicht nur die Figuren vieler Filmstorsys an, sondern auch uns selbst in unserem täglichen Leben...

Die Medienzentrale des Erzbistums Köln bietet in ihrer neuen Materialsammlung didaktische Anregungen, Links und weitere Infos zum Thema „Familie im Film“ und zu 7 Filmen, in denen verschiedene Familienbilder und -formen sowie verschiedene Aspekte des familiären Zusammenlebens und der familiären Prägung zum Ausdruck kommen.

Die Materialsammlung finden Sie unter:

http://www.erzbistum-koeln.de/medien/zentrale/arbeitshilfen/didaktische_hilfen/familie_im_film/
oder unter: <http://www.medienzentrale-koeln.de>

Die didaktischen Materialien zu den sieben Filmen der näheren Auswahl beziehen auch Themenbereiche mit ein, die über die explizite Familien-Thematik hinaus gehen, daran angrenzen oder sie überschneiden, denn schließlich ist eine Familie auch dazu da, verschiedene Themen, die einzelne Mitglieder bewegen, gemeinsam zu behandeln – so etwa die **dringenden Fragen, Probleme und Herausforderungen, die sich Kindern und Jugendlichen stellen:** einen eigenen Standpunkt finden, Selbstsicherheit gewinnen, weltanschauliche und religiöse Umwälzungen und Zweifel verarbeiten, sich von Vertrautem lösen und ins Ungewisse aufbrechen...



Kennen Sie schon unsere kostenlosen Online-Arbeitshilfen ?

Materialien, Links, didaktische Tipps zu verschiedenen Themen und Filmen
Anregungen für die Schule, Seelsorge, Kinder- und Jugendarbeit und Erwachsenenbildung

zum Beispiel zu den Themen:

➔ Familie im Film

didaktische Arbeitshilfen, Links und Film-Infos zu 7 Filmen; Medien im Verleih der Medienzentrale; 50-Titel-Filmografie
Bin ich sexy? - Weiter als der Mond - Wasp - Susanne Kitzelmann - Jenseits der Stille - Paris, Texas - Früchte des Zorns

➔ »Zwischen Leben und Tod« Sterben und Tod in aktuellen Spielfilmen

Infos und Links zu den Themen Sterben, Trauer, Sterbehilfe und zu den Filmen
Million Dollar Baby - Das Meer in mir - Mein Leben ohne mich - Fragile - Sprich mit ihr

➔ *lebensbegleitend: die sieben Sakramente*

zehn Filme zu den Sakramenten - Didaktische Arbeitshilfen zu: *Taufe - The Straight Story - Babettes Fest - Emo (Mutter) Elling - Mein Leben ohne mich - Unter Freunden - Notker Wolf - ein rockender Benediktiner - Broken Silence - fragile*

➔ Filmgeschichte im Überblick

Wissenswertes über die Welt des Films in chronologischer Anordnung:
Filmgeschichte, - Werke, - Film und Religion, - kirchliche Filmarbeit...

➔ „Der neunte Tag“

➔ „Sophie Scholl - Die letzten Tage“

Widerstand aus dem Glauben

Informationen, Medien im Verleih der Medienzentrale, Pressestimmen, Links und Aufsätze zu den Spielfilmen

➔ Bibel im Film

➔ Bilderbuchkino - Bücher auf der Leinwand

Anregungen für den praktisch-pädagogischen Einsatz

➔ Das Verhältnis zwischen Wahrnehmung und Realität im Film

Filme - Philosophie - Religion: "Können wir uns auf das, was wir sehen, hören oder fühlen, verlassen?"

➔ Kinder und Film

Informationen, Adressen, Medien im Verleih der Medienzentrale, Links und Aufsätze zu den Themen
Kinderfilm - Filme über Kinder und Kindheit - Medienpädagogik

Unsere Online-Arbeitshilfen finden Sie unter:

www.erzbistum-koeln.de/medien/zentrale/arbeitshilfen/

oder: www.medienzentrale-koeln.de [[->](#) und dann weiterklicken auf den Link *Arbeitshilfen*]